

Die Sekundarstufe I im Land Bremen

Deutsch

Bildungsplan für das Gymnasium

Der Senator für Kinder und Bildung

 Freie
Hansestadt
Bremen

Herausgeber

Der Senator für Kinder und Bildung
Rembertiring 8–12
28195 Bremen
<http://www.bildung.bremen.de>
Stand: 08/2026

Curriculumentwicklung

Landesinstitut für Schule
Referat 03 – Schulische Qualitätssicherung
Am Weidedamm 20
28215 Bremen
Ansprechpartnerin im Landesinstitut für Schule: Dr. Nikola Leufer

Bezugsadresse: <http://www.lis.bremen.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Aufgaben und Ziele	5
2. Themen und Inhalte	12
3. Standards	17
3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	18
3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9	25
4. Leistungsbeurteilung	34
 Anhang: Liste der Operatoren	 38
Anhang: Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	41

Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das Fach Deutsch gilt für die Sekundarstufe I des Gymnasiums, d. h. für die Jahrgänge 5 bis 9 (vgl. BremSchulG).

Die Bildungspläne der Fächer dienen als Grundlage für die Entwicklung schulinterner Curricula, in denen Festlegungen über Unterrichtsinhalte und Unterrichtsgestaltung (z. B. fächerübergreifende Projekte) an der einzelnen Schule getroffen werden.

Die Bildungspläne der Sekundarstufe I des Gymnasiums strukturieren die Fächer entlang fachdidaktischer Kompetenzbereiche und formulieren verbindliche Anforderungen als fachbezogene Kompetenzen zu zwei Zeitpunkten: am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 9.

Die Bremer Bildungspläne orientieren sich grundsätzlich an den Standards der KMK und dem Schulgesetz des Landes Bremen, in denen die zu erwartenden Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen sowie überfachliche Bildungsziele formuliert sind. Die Bildungspläne der Sekundarstufe I berücksichtigen die Anforderungen der Bildungspläne der Primarstufe und setzen fachliche Beschreibungen fort.

Die im vorliegenden Bildungsplan beschriebenen Standards verstehen sich als fachliche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übergang am Ende der Jahrgangsstufe 9 des Gymnasiums in die Gymnasiale Oberstufe.

Mit den Bildungsplänen werden so die Voraussetzungen dafür geschaffen, ein klares Anspruchsniveau sowohl an der einzelnen Schule als auch landesweit im Land Bremen und eine fachliche Kontinuität über Bildungsübergänge hinweg zu sichern.

Die Festlegungen in den Bildungsplänen des Gymnasiums beschränken sich dabei auf die wesentlichen fachbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten, die für den weiteren Bildungsweg und in der Arbeitswelt unverzichtbar sind.

Verbindliche Querschnittsaufgaben aller Fächer werden über die fachintegrierten Anbindungen im Fach hinaus in gesonderten Plänen (Qualitätsmodulen) beschrieben und stärken im besonderen Maße die überfachlichen Bildungsziele. Hierzu gehören u. a. die Vermittlung sprachlicher Kompetenzen, politische, digitale und kulturelle Bildung sowie die Thematisierung von Bildungsinhalten der nachhaltigen Entwicklung (BNE). Sie sollen ebenfalls in den schulinternen Curricula berücksichtigt werden.

1. Aufgaben und Ziele

Kinder und Jugendliche erschließen sich ihre Welt durch Sprache, orientieren sich in der Welt, entwickeln Verständnis für Eigenes und Fremdes und werden fähig, vielfältige soziale Beziehungen mitzugestalten sowie zunehmend die Verantwortung für ihr eigenes Lernen und Handeln zu übernehmen.

Der Deutschunterricht setzt hier an, indem er die kommunikative Kompetenz aller Lernenden in der deutschen Sprache weiterentwickelt und sie zur Reflexion und zum Diskurs befähigt. Sprache soll als Instrument der Mitteilung, als Medium und Gegenstand der Erkenntnis und als Teil (selbst)bewussten, verantwortungsvollen, sozialen und kulturellen Handelns ausgebildet werden; die Sprachentwicklung wird unterstützt und die Denk- sowie Kommunikations- und Diskursfähigkeit weiterentwickelt.

Zum Unterricht gehören die Entwicklung der sprachlich-formalen Grundbildung, die Hör-, Schreib-, Lese- und Medienerziehung, die ästhetische Erziehung sowie die literarische Grundbildung. Ein differenzierter mündlicher und schriftlicher Gebrauch der deutschen Sprache ermöglicht es den Lernenden, auf sachlicher, emotionaler und sozialer Ebene sprachlich handlungsfähig zu werden und das gesellschaftliche Leben aktiv mitzugestalten. Die Konzeption des Unterrichtes basiert auf dem Aus- und Aufbau sprachlicher Handlungskompetenz zur Ermöglichung einer individuellen, angemessenen und sinnstiftenden Teilhabe aller Lernenden am kulturellen und gesellschaftlichen Leben.

Sprache ist auch Trägermedium kultureller Identität. Mit der fortschreitenden europäischen Integration wird nicht nur interkulturelles Bewusstsein geschaffen, sondern werden auch regionale Identitäten bewusster wahrgenommen und selbstbewusster gelebt. Erfahrungen mit Regional- und Mehrsprachigkeit ermöglichen Lernenden interkulturelles Lernen, die Entwicklung von Sprachbewusstheit sowie kultur- und sprachvergleichendes Arbeiten (vgl. KMK 2022¹, S. 7ff.). Die Regionalsprache umfasst für Bremer und Bremerhavener Lernende vor allem Varietäten des Niederdeutschen. Der Deutschunterricht trägt damit dazu bei, die Regionalsprache zu bewahren und zu fördern.

Auf dem Wege einer umfassenden Sensibilisierung für Sprache und Literatur gewinnen deutsch- und mehrsprachig Heranwachsende zunehmende Sicherheit im interaktiven Sprachhandeln und Selbstausdruck, ihr Fremdverstehen sowie ihre Toleranz werden gefördert und die interkulturelle Perspektive gestärkt (vgl. KMK 2022, S. 9).

Die im Deutschunterricht erworbenen Einsichten, Kenntnisse und Fähigkeiten können für weiteres Sprachenlernen genutzt werden. Die hier erworbenen sprachlichen, methodischen und ästhetischen Kompetenzen sind auch für weitere Fächer eine unverzichtbare Basis. Insofern sind fachübergreifende und fächerverbindende Lehr- und Lernkontexte (z. B. durch Projekte) sinnvoll und sollen in den schulinternen Curricula, insbesondere unter Einbeziehung der Qualitätsmodule zu den Querschnittsthemen im Land Bremen, verankert werden.

¹ KMK (2022): Bildungsstandards für das Fach Deutsch. Erster Schulabschluss (ESA) und Mittlerer Schulabschluss (MSA). Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004 und vom 04.12.2003, i.d.F. vom 23.06.2022

Der Deutschunterricht der Sekundarstufe I hat folgende Ziele:

- Sprachbeherrschung hinsichtlich normativer Regelungen
- Fähigkeit zur angemessenen, adressat:innengerechten Nutzung von Sprache und sprachlicher Werkzeuge auch im digitalen Kontext
- Schreibfertigkeiten, die eine gesicherte und differenzierte schriftliche Kommunikationsfähigkeit ermöglichen
- zunehmend differenzierte Denkfähigkeit mit und durch Sprache
- Bewusstheit im Aufnehmen von Sprache – auch als historisch sich veränderndes Medium und Instrumentarium
- Förderung der Ausbildung eines ästhetischen Bewusstseins auf Basis der Erkenntnis der Vielfalt und des Gewinns von Sprache und Literatur (in unterschiedlicher Medialität) als kulturelles Gut
- Wahrnehmungs- und Vorstellungskraft sowie Reflexionsvermögen und Kritikfähigkeit gegenüber sprachlichen Äußerungen und medialen Formen
- Verständnis und Beurteilungsvermögen für Besonderheiten sprachlicher Äußerungen und medialer Formen, z. B. in Texten zur Information und als Denkangebot, in literarischen Texten und solchen zur Erweiterung und Differenzierung der Wahrnehmung und Erfahrung sowie des Vorstellungsvermögens und der Fantasie
- verantwortungsvoller, sachgerechter und wirkungsvoller Gebrauch von Sprache für wechselnde Interaktions- und Darstellungsabsichten
- Freude am kreativen und spielerischen Umgang mit Sprache

Kompetenzbereiche

Durch die Bildungsstandards (KMK 2022) ist für die Kompetenzentwicklung im Fach Deutsch in der Sekundarstufe I ein normativer Rahmen vorgegeben. Die Kompetenzbereiche werden dort in fünf Bereiche gegliedert. Dabei wird eine Unterscheidung in **prozessbezogene** und **domänenspezifische** Kompetenzen vorgenommen (s. Abbildung 1).

Die prozessbezogenen Kompetenzen sind fachbezogen wie überfachlich bedeutsam.

Die Kompetenzbereiche „Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ weisen die fachspezifischen Domänen aus, in denen die prozessbezogenen Kompetenzen verbindlich konkretisiert sind.

Die Kompetenzbereiche dienen Fachkonferenzen als Orientierung bei der Erarbeitung eines schulinternen Curriculums sowie der konkreten Unterrichtsplanung und Unterrichtspraxis. Hier ist die enge Verzahnung dieser Bereiche zu berücksichtigen, welche ihren Zusammenhang und ihre Wechselbeziehungen verständlich macht.

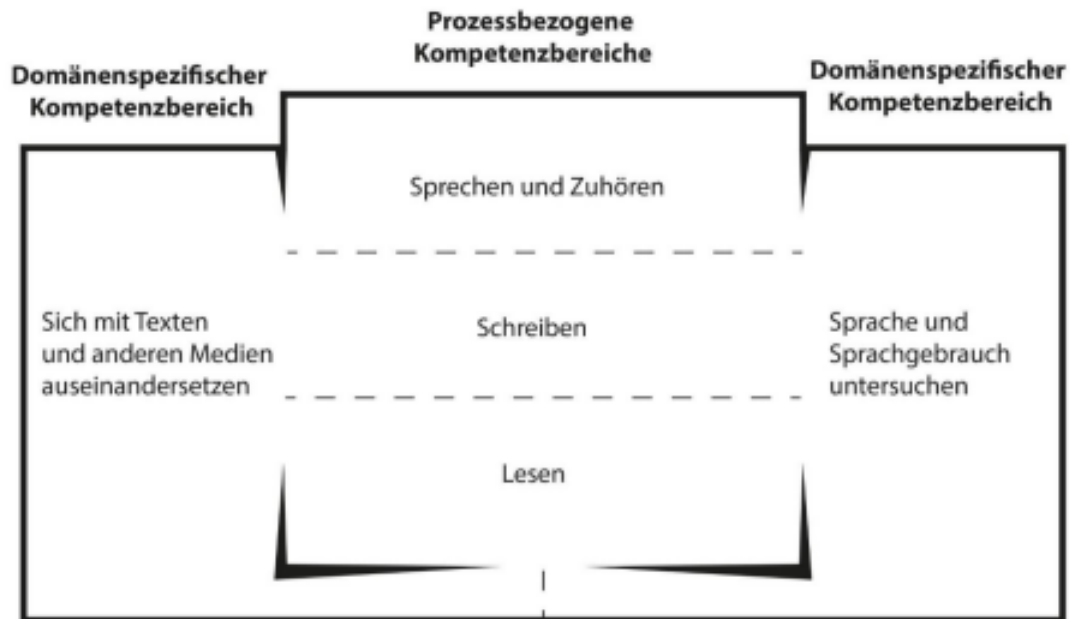


Abbildung 1: Kompetenzmodell für das Fach Deutsch, KMK 2022, S. 12

Prozessbezogene Kompetenzen

Sprechen und Zuhören

Dieser Bereich bezieht sich auf mündliche Kommunikationskompetenz und die Kompetenz, sich mithilfe der gesprochenen Sprache zu unterschiedlichen Zwecken über verschiedene Sachverhalte verständigen und Identität ausdrücken zu können (vgl. KMK 2022, S. 12). Die Ausbildung der kommunikativen Kompetenzen ist somit eine zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe I, mit einer auf die erlangten Kompetenzen gemäß des Bildungsplanes 0-10 aufbauenden und progressiv angelegten Ausrichtung.

Die gesprochene Sprache ist ein zentrales Werkzeug für jede Kommunikation und gleichzeitig immer auch soziales Handeln. Daher kommt dem Spracherwerb eine wesentliche Rolle zu. Im KMK-Modell werden die Kernbereiche „Zu anderen sprechen“ (Produktion) und „Verstehend zuhören“ (Rezeption) unterschieden. Der Bereich „Zu anderen sprechen“ wird konkreter betrachtet in Bezug auf Situationen, in denen die Lernenden sich aufeinander beziehen („Mit anderen sprechen“) und in Bezug auf Situationen, in denen die Lernenden temporär das Rederecht wahrnehmen, z. B. Präsentationen („Vor anderen sprechen“).

Um diese mündliche Sprachhandlungskompetenz erfolgreich progressiv auf- und ausbauen zu können, ist es sinnvoll, dass Lehrkräfte vielfältige Möglichkeiten und ernsthafte Anlässe für Gespräche untereinander bieten, die das Austauschen von Meinungen und Ideen sowie das Mit- und Voneinanderlernen anregen. Dazu zählt, Lernende dazu zu ermutigen, mündlich zu erzählen, eigene Gedanken zu formulieren, zu argumentieren, sachbezogen vorzutragen, zu präsentieren und im szenischen Spiel kommunikative Mittel zu erproben.

Der Austausch untereinander fördert die Fähigkeit, eigene Sprechbeiträge hinsichtlich der Wirkung zu reflektieren und inhaltlich zu hinterfragen.

Die Kompetenz des verstehenden Zuhörens ist auf die aktive Haltung des Zuhörens, auf die Fähigkeit, ein Feedback zu geben über Verstandenes bzw. Nicht-Verstandenes und auf die Fähigkeit, das wiederzugeben, was ein anderer gesagt hat, ausgerichtet. Auf der Grundlage von Hör- und Verstehensprozessen planen und realisieren die Lernenden eigene Sprechhandlungen. Sie erwerben die Fähigkeit, sich in unterschiedlichen Rollen und in unterschiedlichen Gesprächsanlässen zu artikulieren. Sie setzen sich in unterschiedlichen Kontexten mit eigenen und fremden monologischen und dialogischen Sprechhandlungen auseinander und können darüber hinaus Konfliktlösungsstrategien anwenden. Dafür entwickeln sie einen gesprächsangemessenen und zunehmend differenzierten Wortschatz sowie Argumentationsfähigkeiten – auch im Kontext beruflicher Orientierungen.

Insgesamt geht es um ein funktionales, flexibles und situationsangemessenes Sprechen in unterschiedlichen Situationen. Außerdem kennen die Lernenden die Grundlagen einer sachangemessenen und mediengestützten Präsentation.

Schreiben

In diesem Bereich geht es darum, die bereits in der Elementar- und Primarstufe angeeigneten Schreibfertigkeiten in den entsprechenden Kernbereichen (vgl. KMK 2022, S. 20f.) weiterzuentwickeln und sich mithilfe selbst verfasster Texte über verschiedene Sachverhalte zu verständigen, sich Wissen anzueignen und Identität auszudrücken.

Dieser Kompetenzbereich umfasst die Kernbereiche „Über Schreibfertigkeiten verfügen“, „Orthografisch schreiben“ und „Texte verfassen“. Dabei wird sowohl analoges wie auch digitales Schreiben angemessen berücksichtigt.

Die Lernenden können ihren Text schlüssig gliedern und stellen Äußerungen und Haltungen verständlich und adressat:innenbezogen dar. Schreiben zielt auch auf ein literarisches und medienästhetisches Gestalten, in dem individuelles Verstehen ausgedrückt wird. Die Lernenden erkennen dabei den funktionalen Zusammenhang zwischen Intention und zu wählender Schreib- oder Gestaltungsstrategie und setzen ihn zunehmend erfolgreich um. Sie lernen unterschiedliche Schreibformen kennen, die sich sowohl an traditionellen Mustern als auch an freien und kreativen Formen orientieren.

Zudem wird die Argumentationsfähigkeit entwickelt und das Schreiben als Mittel zum Problemlösen genutzt.

Die Vermittlung der geltenden Rechtschreib- und Zeichensetzungsnormen stellt einen wichtigen Teilbereich des Schreibunterrichts der Sekundarstufe I dar.

Die Vermittlung von Rechtschreibstrategien führt zu einem routinierten und reflektierten Umgang im Hinblick auf individualisierte Fehlersicherheit und sichert damit den weiteren Erfolg der Lernenden im schulischen Kontext und darüber hinaus (vgl. KMK 2022, S. 20).

Lesen

Kernaspekt dieses Bereichs ist es, Lesefertigkeiten zu professionalisieren und eine Lesefähigkeit zu entwickeln, um Texte verstehen zu können, sie mit dem Vorwissen und externen Wissensbeständen zu verbinden und die eigene Lesekompetenz für den Umgang mit (digitalen) Texten und zur persönlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe zu nutzen (vgl. KMK 2022, S. 13).

Der Text erhält seine Bedeutung durch den oder die Leser:in, da Vorwissen und persönliche Erfahrungen bei der Erschließung beteiligt sind. Lesen beinhaltet sowohl kognitive, kommunikative wie imaginative und emotionale Vorgänge, denen im Deutschunterricht Raum gegeben wird, um das Leseverstehen, das Leseinteresse und die Lesemotivation zu fördern. Die Entwicklung des Textverstehens reicht vom Erfassen expliziter und impliziter Informationen in unterschiedlichen Textsorten und Medien über das textbezogene Interpretieren bis hin zur Reflexion und Bewertung. Lesefertigkeiten und Lesefähigkeiten spielen eine tragende Rolle. Die Notwendigkeit zur begrifflichen Differenzierung, auch für Lernende, ist essentiell. Lesefertigkeit umfasst die Kompetenz, Texte flüssig und sinngestaltend lesen zu können und sich innerhalb dieser mithilfe von Lesetechniken zu orientieren. Der Begriff der Lesefähigkeit beschreibt die Kompetenz, Texte sinnverstehend und mithilfe verschiedener Lesestrategien zu erschließen. So bedarf es im Unterricht der Förderung und Professionalisierung der bereits in der Primarstufe erlangten Lesefertigkeit, um Texte verschiedener Formate erschließen, verstehen und reflektieren zu können.

Domänenspezifische Kompetenzbereiche

Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Dieser Kompetenzbereich zielt auf das Erschließen und Nutzen literarischer Texte sowie Sach- und Gebrauchstexte unterschiedlicher medialer Form (vgl. KMK 2022, S. 13).

Um einen eigenen Zugang zum Lesen zu finden, benötigen Lernende ein breites Angebot unterschiedlicher Medien (neben Büchern z. B. Hörbücher und -spiele, Filme, Podcasts, Erklärvideos, Theateraufführungen, digitale Spiele) und Textsorten (z. B. Sachbücher, Romane, Lexika - auch digital-, Gedichtbände, Comics, Graphic Novels, Zeitschriften, Blogs). Das Angebot muss thematisch breit gefächert sein, um verschiedene Interessen anzusprechen und eine Orientierung im Medienangebot überhaupt aufzuzeigen und zu ermöglichen. Im Umgang mit Texten, die auch die Übersetzungen fremdsprachiger Literaturen beinhalten können, entwickeln Lernende ein Verständnis für Varianten menschlicher Erfahrung. Sie bekommen einen Zugang zu anderen Weltansichten und entwickeln Empathie und Fremdverstehen. Zunehmend werden die Kenntnisse von Genres, Stoffen und Formen erweitert. Ansatzweise gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in geschichtlich-kulturelle Zusammenhänge von und in Texten. Darüber hinaus wird immer wichtiger, Medien und verschiedene digitale Formate kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren. Dazu benötigen die Lernenden Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Beurteilung, Bewertung und Reflektion verschiedener medialer Formen und Inhalte. Die Auseinandersetzung mit KI, Fake News und anderen aktuellen medialen Bereichen spielt dabei eine stärker werdende Rolle.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Der Kompetenzbereich beinhaltet die Auseinandersetzung mit und die gezielte Nutzung von sprachlicher Verständigung, sprachlicher Vielfalt und sprachlichen Strukturen. Dabei werden sie progressiv befähigt, sprachliche Strukturen zu untersuchen und selbst zu nutzen (vgl. KMK 2022, S. 13).

Die meisten Menschen gehen mit Sprache kompetent um oder nehmen ihre Wirkung wahr, ohne die zugrunde liegenden Regeln oder Strukturen in einer Form erklären zu können, die vor linguistischen Theorien bestehen würde. Aufgrund ihres „impliziten Wissens“ und der bereits in der Primarstufe erlangten Kompetenzen können Lernende regelhaft mit den Formen der Sprache operieren.

Der Kompetenzbereich fördert die Planung, Überarbeitung und Gestaltung sprachlicher Ausdrucksformen sowie die Reflexion über orthographische und sprachliche Standards. Die Prozesse des Verstehens, Analysierens und Strukturierens von Sprache in analogen wie digitalen Kontexten werden begleitet und ausgebaut.

Zudem trägt der Erkenntnisgewinn zur Vertiefung des eigenen individuellen Sprachbewusstseins und der persönlichen Sprachentwicklung bei (vgl. KMK 2022, S. 36). Dabei setzen sie sich mit dem umfassenden Bereich menschlicher Verständigung, sprachlicher Variationen und (auch der ggf. eigenen) Mehrsprachigkeit auseinander (ebd.), was unter anderem die Ausbildung der kulturellen Identität der Lernenden fördert.

Anforderungsbereiche

Die Anforderungen in Aufgaben sowie in Bezug auf den Kompetenzerwerb im Unterricht lassen sich folgenden drei Anforderungsbereichen zuordnen:

- Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten, Textinhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte (auch auf der Basis von Texten unterschiedlicher medialer Form) unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte (auch auf der Basis von Texten unterschiedlicher medialer Form) mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schüler:innen selbstständig geeignete Arbeitstechniken, Strategien und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die Anforderungsbereiche bieten einen Orientierungsrahmen für die Ausgestaltung des schulinternen Curriculums insbesondere in der Aufgabenentwicklung. Die Übergänge zwischen den Anforderungsbereichen sind dabei nicht immer trennscharf (vgl. KMK 2022, S. 13).

Aufgaben und Ziele in Jahrgangsstufe 5/6

Ausgehend von der Grundschule werden die Kenntnisse und Fähigkeiten hinsichtlich der prozessbezogenen Kompetenzen sowie der domänenspezifischen Kompetenzen aufgegriffen, gefestigt und systematisiert. Die Annäherung an neue Lerninhalte erfolgt, indem aktive Lernprozesse angeregt werden, die das Erlernen von Konzepten, Strategien und Verfahren hinsichtlich des Umgangs mit unterschiedlichen Textsorten verstetigen. Hierbei werden insbesondere Lese-, Schreib- sowie Grammatikfertigkeiten vertieft und gefestigt.

Erste Lesestrategien werden eingeführt und die Schreibkompetenz sowie Rechtschreibstrategien weiterentwickelt, sodass eine sichere Anwendung der Regelkenntnis erfolgt. Insbesondere der reflektierte Umgang mit Fehlern und der daraus folgende selbstständige Lernprozess bilden eine Grundlage bzgl. der Sensibilisierung der eigenen Kommunikation und des Sprachgebrauches. Das Lernen ist langfristig angelegt, d. h. es werden Strategien eingeführt, die durchgängig bis in Jahrgangsstufe 9 und darüber hinaus in der Gymnasialen Oberstufe genutzt werden können.

Aufgaben und Ziele in Jahrgangsstufe 7/8/9

In den höheren Jahrgangsstufen werden die Kontexte komplexer und thematisch liegen die Schwerpunkte in der kritischen Auseinandersetzung mit Texten und der zugehörigen Argumentation.

Es erfolgt eine Stärkung und Vertiefung der Kommunikations-, Argumentations- und Reflexionsfähigkeit, wobei der Prozess des eigenständigen Problemlösens einen Schwerpunkt darstellt. Bereits bekannte Konzepte, Strategien und Verfahren zum immer selbstständigeren Lernen werden bewusst genutzt, differenziert und weiterentwickelt. Der Umgang mit digitalen Medien und die fünf Kompetenzbereiche werden inhaltlich im Hinblick auf den Übergang in die Gymnasiale Oberstufe vertieft. Die bis Ende Jahrgang 9 aufgeführten Kompetenzen sind die Voraussetzung für ein erfolgreiches Mitarbeiten in der Gymnasialen Oberstufe.

2. Themen und Inhalte

Die Inhalte der folgenden Tabelle (Kap. 2) wie auch die Standards (Kap. 3) sind als **verbindliche Vorgaben** für die Jahrgänge 5 bis 9 des Gymnasiums zu verstehen. Sie stellen das Grundgerüst für ein schulinternes Curriculum dar und werden dort mit weiteren inhaltlichen schulintern gesetzten Schwerpunkten verknüpft.

Im Sinne eines spiralförmigen Curriculums werden die Inhalte aus den unteren Jahrgängen in den sich anschließenden Jahrgängen teilweise wieder aufgegriffen und vertieft. In der rechten Spalte finden sich beispielhafte Verweise (Kürzel) auf die Kompetenzen im Kapitel 3 („Standards“), die im Rahmen entsprechender Unterrichtsvorhaben an diesen Inhalten erarbeitet werden können.

Die Vermittlung der gesetzten Inhalte und Kompetenzen unterstützen das Bildungsziel des angestrebten Abschlusses der allgemeinen Hochschulreife und bilden die Voraussetzung für einen erfolgreichen Übergang in die Gymnasiale Oberstufe.

Verbindliche Inhalte: Jahrgangsstufe 5 bis 9

Jg. 5/6	Jg. 7/8/9	Verweise ²
Sprechen und Zuhören		
Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Sprechpause, Körpersprache: bei Gedichtvortrag, Buchvorstellung / lautem Lesen	Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Sprechpause, Körpersprache: bei Ballade, Debatte, Präsentation	ZAS3
Nutzung von Notizen für: Präsentation	Nutzung von Notizen für: Bewerbungsgespräch, Diskussion, Präsentation, Debatte	ZAS6
Streitgespräch, Dialog (in Lektüren)	Diskussion, Debatte, Bewerbungsgespräch	VZ1
Texte im Hörformat	informierende Hörtexte	VZ7
Rollenspiel, Interview	literarisches Gespräch, Vorstellungsgespräch, Diskussion, videogestütztes Gespräch	MAS4
Plakat, Präsentationssoftware	Moderationskarten, Whiteboard, Präsentationssoftware	VAS1
Szene, Standbild	szenische Lesung, Poetry Slam, Hörspiel, Videoclip, Improvisation	VAS2
Referat, Erklärvideo, Buchvorstellung	Stehgreif-Rede, Präsentation, Referat	VAS4

² Die zugeordneten Kompetenzen mit weiteren Erläuterungen finden sich in Kap. 3 („Standards“)

Schreiben		
	Literatur- und Quellenverzeichnis, Fußnote, Anwendung von Formatvorlagen, Nutzung von Automatisierungen, direktes/indirektes Zitieren, paraphrasieren	SF1-2
Gestaltung eigener Texte: Absatzstrukturen, Seitenlayout, Textformatierung	Schrift- und Textformatierung, Arrangieren und Re-Arrangieren von Textbausteinen und Medienobjekten, Nutzung von Konnektoren	SF3
Groß- und Kleinschreibung		Ort2
Getrennt- und Zusammenschreibung; Wortarten: Nomen, Verb, Adjektiv, Artikel, Präposition, Pronomen, nebenordnende Konjunktion	Wortarten: Adverb, Numeral, Interjektion, unterordnende Konjunktion, Partikel	Ort3
Rechtschreibstrategien		Ort4
Interpunktionszeichen: Punkt, Anführungszeichen, Satzendzeichen, Doppelpunkt; Komma bei: wörtlicher Rede, Appositionen, Anrede, Ausrufen, Satzreihe, Satzgefüge, Aufzählung	Parataktische und hypotaktische Zeichensetzung, Nebensatzarten	Ort5
(digitale) Rechtschreibhilfen		Ort8
Unterschiede der Schreibungen	Orthografische Zweifelsfälle, Interpunktionsvarianten	Ort10
numerische Gliederung, Mind-Map		TP1
Wortfeld, Wortfamilie		TP2
Umgang mit (digitalen) Nachschlagewerken, Suchdiensten, Bibliotheksnutzung	Zeitung, News-Portal, Nutzung von KI-Tools	TP5
Anfertigen von Notizen und Skizzen	Anlegen von Stoffsammlungen, Exzerpieren aus digitalen Informationsressourcen	TP6
Bild-, Vorgangs- und Personenbeschreibung, Erlebnisbericht	Artikel (informierend, argumentierend), Protokoll, Nachricht, Lebenslauf	TF4
	Aufruf, Werbeanzeige, Stellungnahme, Antrag, Bewerbungsanschreiben, Kommentar, Buch-, Spiel- oder Filmkritik, lineare und dialektische Erörterung	TF5
Textsorten: Selbstportrait, (Lern-)Tagebuch, Gedicht, Erzählung	Selbstportrait, Bewerbungsanschreiben, Gedicht	TF6

Lesen		
Morphem, Silbe, Komma, Satzendzeichen, Großschreibung		FL1
5-Schritt-Lesemethode	überfliegendes, selegierendes und navigierendes Lesen	LT1 SLV 1-5
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen		
Chat	Podcast, reale und literarische Gesprächssituationen	MSK1
	Zeitungsmeldung, Werbung, Kommentar, individualisiertes (kreatives) Schreiben (z. B. Gedicht, innerer Monolog, Bewerbungsschreiben), Karikatur, Cartoon	MSK3
Regionalsprache	Fachsprache, Dialekt, Sprache in der digitalen Kommunikation, Standardsprache, Alltagssprache, Jugendsprache	SVV1
Mehrsprachigkeit auf grammatischer Ebene	Mehrsprachigkeit auf semantischer Ebene	SVV2
persönlicher Brief und E-Mail, Personen- und Vorgangsbeschreibung	Stellungnahme, Erörterung, Textanalyse, Charakterisierung, Bewerbung, Inhaltsangabe	WS1
Subjekt, Prädikat, Genitiv-, Dativ-, Akkusativobjekt; adverbiale Bestimmungen: modal, kausal, lokal, temporal	Präpositionalobjekt, Attribute, Satz- und Nebensatztypen, Satzklammer, Prädikatsklammer, Felderstruktur, Parataxe, Hypotaxe	WS2
Tempus: Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur I; Genus verbi: Modus: Indikativ, Imperativ; Genus: Maskulinum, Femininum, Neutrum, Abstraktum, Konkretum; Numerus: Singular, Plural; Kasus: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ; Komparation: Positiv, Komparativ, Superlativ	Tempus: Plusquamperfekt, Futur II; Modus: Konjunktiv	WS3

Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen		
Erzähler:in: Er-/Sie-Erzähler:in, Ich-Erzähler:in, Sprecher:in; Reim: Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim	Autor:in vs. Erzähler:in, Dichter:in vs. lyrisches Ich; Erzählperspektive: auktorial, personal, neutral; Monolog/Dialog; Reim: Binnenreim, Versweise, Schüttelreim; Metrum: Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst; Zeilenende/Enjambement, Szene, Regieanweisung, Kameraperspektive, Einstellungsgröße, Montage, Schnitt, Kamerabewegung	TW1
Hyperlink	Hypertext, multimodale Textgestaltung	TW2
Stilmittel: Personifikation, Vergleich, Metapher, Onomatopoesie	Stilmittel: rhetorische Frage, Oxymoron, Hyperbel, Euphemismus, Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Ellipse, Ironie	TW3
Lyrik: Strophe, Vers, Reim, Sprecher, Bildhaftigkeit, Rhythmus Epik: Erzähler:in, Figur	Lyrik: Versmaß, Klangreichtum Epik: Erzählperspektive, Erzählverhalten, Erzählform Drama: Monolog/Dialog, Rolle, Regieanweisung, Szene	TW4
persönlicher Brief und E-Mail, Personen- und Vorgangsbeschreibung, Bericht, diskontinuierliche Texte (Diagramm, Schaubild, Grafik)	Sachtext, Satire, Rede, Artikel, Schaubild, Grafik, Cartoon/Karikatur	TW7
Märchen, Fabel, Sage	Roman, Satire, Krimi, Biopic, Dokumentation, Doku-Drama	TW8
Quellennutzung	Quellennutzung, -analyse, -bewertung	MO2
Märchen: gut vs. böse, Held:in vs. Antiheld:in; Fabeln: Zuordnung menschlicher Eigenschaften zu Tieren	Spannungskurve; Charakterisierung: Selbst- und Fremdcharakterisierung	LM1
Gedicht, Romanauszug	Dramenauszug, Gedicht, Erzählung	LM4
Standbild, Szene, Parallelgedicht	innerer Monolog, Tagebucheintrag, Standbild, Clip, Storyboard/Fotostory	LM6

	Literarisches Gespräch, Rezension, Diskussion, Debatte	LM8
Diagramm, Fahrplan	Grafik, Schaubild	PM2
	Meme, Karikatur, Cartoon	PM4
Brief, Chat, Roman, Hörbuch, Hörspiel	(Online-)Zeitung, Spielfilm, Podcast, Reportage (Text/Film), digitales Spiel	DF1
Musik, Geräusche,	Farben, Perspektive, Bühnenbild Animation	DF2
URL der Seite, Aktualität, Autor:in	Schreibstil, Impressum, Referenzen, Plagiate, Veröffentlichungs- zweck	DF3
	Anlegen eines Literaturverzeichnisses, Nutzung von KI	DF6

3. Standards

In den Standards werden die Kompetenzen im Fach Deutsch beschrieben, die Schüler:innen am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 9 erworben haben sollen. Sie beschreiben den Kern der fachlichen Anforderungen und legen die Erwartungen im Fach Deutsch **verbindlich** fest.

Die prozessbezogenen Bereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ umfassen sowohl produktive als auch rezeptive Kompetenzen. Die Bereiche „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ konkretisieren die verbindlich zu erwerbenden domänenspezifischen Kompetenzen (vgl. Kapitel 1, S. 7).

Über die in den Standards beschriebenen Kompetenzen erweitern die Lernenden ihre Sprachhandlungskompetenz und erlangen Grundlagen sowohl für fachliches als auch überfachliches sprachliches Handeln (vgl. KMK 2022, S. 12). Der Unterricht soll den Lernenden darüber hinaus ermöglichen, übergreifende Kompetenzen zu erwerben und weiterzuentwickeln (vgl. hierzu die Qualitätsmodule für die Querschnittsthemen im Land Bremen).

Insbesondere sollten bei der Konkretisierung der Kompetenzbereiche im schulinternen Curriculum lebensweltbezogene Inhalte thematisiert, Methodenvielfalt vermittelt sowie unterschiedliche Medien behandelt werden.

Im Unterrichtsgeschehen gilt es, die Anforderungsbereiche I bis III (vgl. Kapitel 1, S. 10) in allen Kompetenzbereichen abzubilden.

Die folgenden Standards in den Jahrgängen werden durch festgeschriebene Themen und Inhalte (s. Tabelle S. 12 ff.) flankiert und bieten so den Fachkonferenzen Strukturen zur Erstellung der schulinternen Curricula. Gleichzeitig wird neben den zu erreichenden Standards gesichert, welche domänen- und prozessspezifischen Themen und Inhalte die Lernenden erarbeitet haben sollen, um für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe oder weiterführende Schulen landesweit in gleichem Maße vorbereitet zu sein. Über die entsprechenden Abkürzungen (Kürzel) lassen sich thematische und inhaltliche Aspekte der anzubahnenden Kompetenzen in den jeweiligen Kompetenzbereichen verbinden.

3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Prozessbezogener Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

Kürzel	Die Lernenden können ...
ZASx.6	Zu anderen sprechen
ZAS1.6	sich verständlich und situationsadäquat mithilfe eines angemessenen Wortschatzes in der gesprochenen Standardsprache äußern,
ZAS2.6	mit Blick auf Adressat:innen und Ziele situationsangemessen kommunizieren: erzählen, informieren, berichten, beschreiben,
ZAS3.6	Unterschiede in ihrer Redeweise erkennen,
ZAS4.6	Redebeiträge in vertrauten Situationen für andere nachvollziehbar aufbauen,
ZAS5.6	in vertrauten Situationen nach vorgegebenen Kriterien gezielt Feedback zu Redebeiträgen geben,
ZAS6.6	ihre Vorbereitungen für die sach- und situationsgerechte Gestaltung vertrauter Situationen nutzen.
VZx.6	Verstehend zuhören
VZ1.6	den Aufbau verschiedener Gesprächssituationen und deren Wirkung beschreiben,
VZ2.6	in Kommunikationssituationen Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen, z. B. durch Nachfragen, Kommentare,
VZ3.6	wesentliche Aussagen eines Gesprächs oder Vortrags wiedergeben und einfache Schlussfolgerungen ziehen,
VZ4.6	eigene Ideen und Meinungen zum Gehörten nennen und begründen,
VZ5.6	Sprech- und Gesprächsabsichten in altersangemessenen Hörtexten oder Gesprächen wiedergeben,
VZ6.6	para-verbale und nonverbale Äußerungen wahrnehmen, z. B. Körpersprache, Gestik, Körperhaltung,
VZ7.6	einzelne metakognitive Strategien beim Zuhören unter Anleitung einsetzen.
MASx.6	Mit anderen sprechen
MAS1.6	gemeinsam entwickelte und allgemeingültige Gesprächsregeln in einer Gruppe anwenden und so eine wertschätzende Gesprächsatmosphäre erschaffen,
MAS2.6	sich auf Gesprächsbeiträge anderer beziehen,
MAS3.6	sich in Gesprächssituationen verständlich, zuhörer:innenbezogen und themenbezogen beteiligen, z. B. durch reziprokes Lesen,
MAS4.6	sich in Gesprächs- und Lernformen beteiligen,

MAS5.6	• in spezifischen, altersangemessenen Kontexten Gespräche steuern, z. B. im Klassenrat,
MAS6.6	• über das sprachliche und literarische Lernen sowie über Lernerfahrungen sprechen, z. B. Beobachtungen wiedergeben, Sachverhalte beschreiben, Erklärungen und Begründungen geben, reflektieren.
VASx.6	Vor anderen sprechen
VAS1.6	• Präsentations- und Visualisierungsformen kriteriengeleitet für das Sprechen vor anderen nutzen,
VAS2.6	• Formen des szenischen Sprechens und Spielens planen und gestalten,
VAS3.6	• Beiträge adressat:innenorientiert und mit Hilfe eines Stichwortzettels / einer Gliederung / von Notizen / eines Textes leisten, z. B. Referat, Präsentation, lyrische Texte,
VAS4.6	• Formen des Präsentierens planen und gestalten.

Prozessbezogener Kompetenzbereich „Schreiben“

Kürzel	Die Lernenden können ...
SFx.6	Über Schreibfertigkeiten verfügen
SF1.6	• in einem der Situation angemessenen Tempo in lesbarer Handschrift und mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge schreiben,
SF2.6	• Wörter, Wortgruppen und Sätze schnell, sicher und korrekt schreiben und ihre Gedanken flüssig formulieren,
SF3.6	• Texte (handschriftlich und mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge) ihrem Zweck entsprechend und adressat:innengerecht gestalten und strukturieren.
Ortx.6	Orthografisch schreiben
Ort1.6	• Wortbilder aus ihrem aktiven Wortschatz richtig schreiben,
Ort2.6	• Satzanfänge, Eigennamen und Nomen großschreiben,
Ort3.6	• Wörter gemäß ihrer grammatischen Zugehörigkeit korrekt schreiben,
Ort4.6	• wort- und satzbezogene Rechtschreibstrategien erkennen und diese anwenden,
Ort5.6	• die Interpunktionszeichen nutzen,
Ort6.6	• individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen,
Ort7.6	• Strategien zum selbstständigen Abbau von Fehlern anwenden,
Ort8.6	• Rechtschreibhilfen (Wörterbuch und digitale Rechtschreibhilfe) nutzen,
Ort9.6	• Texte auf orthografische Richtigkeit überprüfen und bis zu weitgehender Fehlerfreiheit korrigieren.

TPx.6	Texte planen und strukturieren
TP1.6	• Ideen sammeln, Informationen ordnen und eine Gliederung anfertigen,
TP2.6	• vielfältige sprachliche und gestalterische Mittel sammeln,
TP3.6	• Überlegungen zu bekannten Adressat:innen, deren Vorwissen und ihren Lesezielen anstellen,
TP4.6	• entsprechend der Schreibaufgabe die Schreibabsicht und die Schreibsituation klären,
TP5.6	• Informationsquellen gezielt nutzen,
TP6.6	• die Möglichkeiten digitaler Schreibwerkzeuge zur Vorbereitung der Textproduktion nutzen.
TFx.6	Texte formulieren
TF1.6	• Texte gedanklich geordnet und verständlich formulieren,
TF2.6	• Texte sprachlich angemessen und abwechslungsreich formulieren,
TF3.6	• die Aussage kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte zusammenfassen,
TF4.6	• informierende Texte verfassen,
TF5.6	• nach Schreibanlässen (Bilder, Texte, Situationen, persönliche Anliegen und Interessen) eigene (kreative) Texte adressat:innengerecht verfassen,
TF6.6	• sich selbst, Erlebtes und Erdachtes, Gedanken und Gefühle ausdrücken,
TF7.6	• ihre Meinung zu einem Text formulieren und begründen,
TF8.6	• Tabellen und Formulare ausfüllen, die Bezug zu ihrem alltäglichen Leben haben,
TF9.6	• unterschiedliche Schreibformen nutzen: kooperative, produktive und kreative.
TÜx.6	Texte überarbeiten
TÜ1.6	• anhand vorgegebener Kriterienkataloge den Überarbeitungsbedarf von Texten erkennen, Schritte zur Textüberarbeitung überlegen und diese umsetzen,
TÜ2.6	• ausgewählte textsortenspezifische Kriterien für die Textüberprüfung und Textüberarbeitung nutzen,
TÜ3.6	• eigene und fremde Texte kriteriengeleitet auf der Basis von Rückmeldungen überprüfen und diese auch kooperativ überarbeiten, z. B. hinsichtlich Aufgabenstellung, Orthografie und Grammatik,
TÜ4.6	• bei der Textüberarbeitung digitale Schreibwerkzeuge nutzen, z. B. Umstellen und Modifizieren von Textbausteinen und Medienobjekten, Verwendung von digitalen Korrekturhilfen,
TÜ5.6	• Überarbeitungsstrategien benennen, anwenden und reflektieren.

Prozessbezogener Kompetenzbereich „Lesen“

Kürzel	Die Lernenden können ...
FLx.6	Lesefertigkeiten: Flüssig lesen
FL1.6	• die schriftsprachlichen Informationen beim Lesen nutzen,
FL2.6	• über eine Worterkennung bezüglich des Grundwortschatzes verfügen,
FL3.6	• Texte nach Vorbereitung artikuliert, flüssig und sinngestaltend vorlesen.
LTx.6	Lesefertigkeiten: Über Lesetechniken verfügen
LT1.6	• sich angeleitet innerhalb von Texten orientieren und sich mithilfe textueller Lesehilfen einen Überblick verschaffen.
LVx.6	Lesefähigkeiten: Leseverstehen
LV1.6	• aus kürzeren Texten explizite Textinformationen auf lokaler Ebene entnehmen,
LV2.6	• Textinformationen auf globaler Ebene zueinander in Beziehung setzen, Schlüsse ziehen und Vermutungen anstellen.
SLVx.6	Lesefähigkeiten: Über Strategien zum Leseverstehen verfügen
SLV1.6	• das Lesen vorbereiten,
SLV2.6	• Texte organisierend lesen,
SLV3.6	• Texte elaborierend lesen,
SLV4.6	• Texte reflektierend lesen,
SLV5.6	• das Lesen nachbereiten.

Domänenspezifischer Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Sprachliche Verständigung und sprachliche Vielfalt untersuchen

Kürzel	Die Lernenden können ...
SpVx.6	Sprachliche Verständigung als Form des Handelns
SpV1.6	ausgewählte digitale Technologien zielgerichtet und reflektiert als Werkzeuge der Kommunikation und der Informationsgewinnung nutzen.
MSKx.6	Mündliche und schriftliche Kommunikation
MSK1.6	interaktionale Formen des Schreibens und Sprechens hinsichtlich ihrer Struktur untersuchen.
SVVx.6	Ausprägungen und Bedingungen sprachlicher Variation und Vielfalt
SVV1.6	an ausgewählten Beispielen Ausprägungen von Sprache und Sprachvariation unterscheiden und Verwendungsweisen reflektieren,
SVV2.6	ausgewählte sprachliche Phänomene in verschiedenen Sprachen vergleichen.

Sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen

Kürzel	Die Lernenden können ...
WSx.6	Wörter und Sätze
WS1.6	Wörter, Wendungen und vorgegebene Formulierungsmuster funktional nutzen und so ihren Wortschatz erweitern,
WS2.6	Satzglieder analysieren,
WS3.6	in vorstrukturierten Kontexten zentrale grammatische Mittel hinsichtlich ihrer Struktur und ihrer Funktion im sprachlichen Handeln unterscheiden.
TGx.6	Texte und Gespräche
TG1.6	den Aufbau von Texten und Gesprächen beschreiben und vergleichen.
RDSx.6	Ressourcen zur deutschen Sprache
RDS1.6	(digitale) Wörterbücher und Grammatiken für das Nachschlagen von grammatischen Verwendungsweisen und Verwendungskontexten nutzen.

Domänenspezifischer Kompetenzbereich: „Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen“

Kürzel	Die Lernenden können ...
TWx.6	Über Textwissen verfügen
TW1.6	• Fachbegriffe bei der Erschließung nutzen,
TW2.6	• typische Formen digitaler Textstrukturierung zielorientiert nutzen,
TW3.6	• grundlegende Gestaltungsmittel und ihre übertragene Bedeutung benennen,
TW4.6	• anhand ausgewählter Texte aus Lyrik und Epik wesentliche Gattungsmerkmale benennen,
TW5.6	• eine Auswahl altersangemessener Werke der Kinder- und Jugendliteratur und narrativer Medien benennen, ihren Inhalt wiedergeben und ihre Rezeptionserfahrungen beschreiben,
TW6.6	• bibliographische und biographische Daten zu einem ausgewählten Werk und einem oder einer ausgewählten Autor:in benennen,
TW7.6	• ausgewählte Beispiele verschiedener Textsorten beschreiben, einordnen und gestalten,
TW8.6	• Merkmale für die Fiktionalität von Texten benennen und für die Analyse nutzen.
MOx.6	Sich im Medienangebot orientieren
MO1.6	• mit Hilfestellungen eine begrenzte Auswahl an Informationsangeboten und Recherchemöglichkeiten nutzen, z. B. (Kinder-)Suchmaschinen, Bücherei,
MO2.6	• ein Spektrum auditiver und audiovisueller Medien für persönliche oder schulische Zwecke bedarfsgerecht nutzen, z. B. Hörbuch, -spiel, Podcast, Wissenssendung, Erklärvideo, Tutorial, Film, Internetquelle,
MO3.6	• geeignete Kommunikationsformen für den Austausch von Dokumenten und Informationen auswählen, z. B. Chat- und Speicherfunktionen von Lernplattformen, Videotelefonie.
LMx.6	Literatur in unterschiedlicher Medialität
LM1.6	• an ausgewählten Textbeispielen Analyseaspekte zu expliziten Figureneigenschaften, dem Handlungsverlauf und dem Handlungsort benennen,
LM2.6	• anhand vorgegebener Kriterien Informationen zum Inhalt eines literarischen Textes und zu dessen Paratext erarbeiten, ihre Meinung zu diesem Text äußern und ihn angeleitet adressat:innenbezogen vorstellen,
LM3.6	• kurze literarische Texte nach angeleiteter Vorbereitung sinngestaltend und ausdrucksstark vortragen,
LM4.6	• Vermutungen über Handlungsmotive von Figuren formulieren,

LM5.6	• handlungs- und produktionsorientierte Verfahren nutzen, um ihre Deutung eines literarischen Textes zu entwickeln und darzustellen,
LM6.6	• anhand ausgewählter Textsorten Deutungen formulieren,
LM7.6	• eine eigene Meinung zu in Texten gestalteten Inhalten und Problemen entwickeln,
LM8.6	• an ausgewählten Textbeispielen Analyseaspekte zu expliziten Figureneigenschaften, dem Handlungsverlauf und dem Handlungsort benennen,
LM9.6	• Wertungen von Texten formulieren und diese anhand einzelner Aspekte begründen.
PMx.6	Pragmatische Texte in unterschiedlicher Medialität
PM1.6	• sich aus einem fiktionalen oder sachbezogenen Text zielgerichtet relevante Informationen erschließen, diese ordnen und Schlüsse ziehen,
PM2.6	• diskontinuierliche Texte erschließen und deren Informationen entnehmen,
PM3.6	• anhand verschiedener Beispiele den Unterschied zwischen Information und Wertung nachvollziehen,
PM4.6	• erzählende Elemente in ihnen bekannten Textsorten identifizieren.
DFx.6	Digitale Formate und Umgebungen
DF1.6	• ausgewählte medienspezifische Formen unterscheiden und Vermutungen über ihre Wirkung anstellen,
DF2.6	• ausgewählte Elemente medialer und szenischer Gestaltung benennen,
DF3.6	• Kriterien für die Glaubwürdigkeit verschiedener digitaler Quellen benennen,
DF4.6	• digitale Angebote anhand gegebener Kriterien in Bezug auf ihre Wirkung bzw. intendierte Nutzung unterscheiden, z. B. informierend, unterhaltend,
DF5.6	• grundlegende Regeln der Kommunikation und des Datenschutzes im Internet benennen,
DF6.6	• das Recht am eigenen Bild an Beispielen nachvollziehen,
DF7.6	• vorgegebene digitale Werkzeuge mit Hilfestellung für die Gestaltung medialer Produkte mit vorgegebener Struktur nutzen.

3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9

Prozessbezogener Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

Kürzel	Die Lernenden können ...
ZASx.9	Zu anderen sprechen
ZAS2.9	mit Blick auf Adressat:innen und Ziele situationsangemessen kommunizieren: erklären, argumentieren, appellieren,
ZAS3.9	situations- und adressat:innengerecht Elemente ihrer Redeweise einsetzen,
ZAS4.9	Redebeiträge sicher in vertrauten und unvertrauten Situationen für andere nachvollziehbar aufbauen,
ZAS5.9	in vertrauten und unvertrauten Situationen gezielt Feedback zu Redebeiträgen geben,
ZAS6.9	ihre Vorbereitungen (z. B. Notizen) für die sach- und situationsgerechte Gestaltung vertrauter und unvertrauter Situationen nutzen,
ZAS7.9	geeignete (multimodale) Medien sinnvoll auswählen und diese gezielt einsetzen, um den Inhalt und die Wirkung eigener Sprechbeiträge zu unterstützen.
VZx.9	Verstehend zuhören
VZ1.9	in einem Spektrum von vertrauten und unvertrauten Kommunikationssituationen Gesprächsprozesse verfolgen, verstehen und Inhalte für die Kommunikation nutzen,
VZ3.9	wesentliche Aussagen eines Gesprächs oder Vortrags in vertrauten und unvertrauten Situationen in logischer Abfolge rekonstruieren und einfache Schlussfolgerungen ziehen,
VZ4.9	Aussagen zum Gehörten begründet beurteilen,
VZ5.9	altersangemessene Hörtexte, Gesprächsphasen oder Gespräche erfassen, z. B. zentrale Aussagen sowie Sprech- und Gesprächsabsichten,
VZ7.9	aus grundlegenden kognitiven und metakognitiven Strategien auswählen, die sie vor, während und nach dem Zuhören einsetzen, z. B. die Erwartungshaltung zielorientiert steuern, Aufmerksamkeit steuern, Informationen sichern und zusammenfassen.
MASx.9	Mit anderen sprechen
MAS1.9	Normen demokratischer Gesprächs- und Kommunikationskultur und sprachlicher Höflichkeit an Beispielen untersuchen (auch in digitalen Umgebungen) und diese für die sprachliche Gestaltung eigener Äußerungen sowie für den Umgang mit den sprachlichen Äußerungen anderer versiert nutzen,
MAS2.9	in vertrauten und unvertrauten Situationen angemessen formulieren; auf die Gesprächspartnerin oder den Gesprächspartner und die jeweilige Situation eingehen,

MAS3.9	sich in vertrauten und unvertrauten Gesprächssituationen mit verständlichen, zuhörer:innenbezogenen, themenbezogenen und konstruktiven Beiträgen beteiligen,
MAS4.9	ein Spektrum von Gesprächs- und Lernformen umsetzen,
MAS5.9	allgemeine und für Gesprächs- und Lernformen spezifische Strategien anwenden, z. B. Gespräche steuern (Diskussionen), zielführende Rückmeldungen geben (Feedback),
MAS6.9	über das sprachliche und literarische Lernen sowie über Lernerfahrungen sprechen: Beobachtungen wiedergeben, Sachverhalte beschreiben, Erklärungen und Begründungen geben, reflektieren,
MAS7.9	in Gesprächen verschiedene Rollen zielführend einnehmen, z. B. Diskutant:in, Moderation.
VASx.9	Vor anderen sprechen
VAS1.9	Präsentations- und Visualisierungsformen für das Sprechen vor anderen sicher nutzen,
VAS2.9	Formen des szenischen Sprechens und Spielens planen und gestalten,
VAS3.9	längere freie Beiträge adressat:innenorientiert und mit Hilfe eines Stichwortzettels / einer Gliederung / von Notizen / eines Textes leisten,
VAS4.9	Formen des Präsentierens planen und gestalten.

Prozessbezogener Kompetenzbereich „Schreiben“

Kürzel	Die Lernenden können ...
SFx.9	Über Schreibfertigkeiten verfügen
SF1.9	längere vorstrukturierte Texte mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge ihrem Zweck entsprechend gestalten,
SF2.9	Textbelege und andere Quellen formal richtig in den eigenen Text integrieren.
Ortx.9	Orthografisch schreiben
Ort4.9	wort- und satzbezogene Rechtschreibstrategien sicher anwenden,
Ort5.9	die bekannten Interpunktionszeichen in eigenen Texten anwenden,
Ort6.9	individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen,
Ort8.9	Rechtschreibhilfen nutzen, z. B. Wörterbuch und digitale Rechtschreibhilfe,
Ort9.9	Texte auf orthografische Richtigkeit überprüfen und bis zur Fehlerfreiheit korrigieren,

Ort10.9	ihre Fehleraufmerksamkeit nutzen, z. B. bei orthografischen Zweifelsfällen, Groß- und Kleinschreibung, Interpunktionsvarianten,
Ort12.9	Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben.
TPx.9	Texte planen und strukturieren
TP4.9	entsprechend der Schreibaufgabe die Schreibabsicht, Schreibsituation und Textfunktion klären,
TP5.9	Informationsquellen sowie (digitale) Ressourcen zur deutschen Sprache gezielt und angemessen nutzen,
TP6.9	die Möglichkeiten digitaler Schreibwerkzeuge zur Vorbereitung der Textproduktion zielführend nutzen,
TP7.9	Texte kooperativ und kollaborativ (ergebnis- und prozessbezogen) planen und diese strukturieren, z. B. Textbaupläne,
TP8.9	verschiedene Planungsstrategien zielgerichtet anwenden und sowohl ihren Planungsprozess als auch den Strategieeinsatz reflektieren,
TP9.9	gemäß der Schreibaufgabe und Zeitvorgabe einen Schreibplan entwickeln, sich für die angemessene Textsorte entscheiden und einen ziel-, adressat:innen- und situationsbezogenen Text konzipieren.
TFx.9	Texte formulieren
TF1.9	Texte gedanklich geordnet und verständlich, kohärenzstiftend und strukturiert, sprachlich angemessen und abwechslungsreich formulieren,
TF3.9	die Aussage kontinuierlicher und diskontinuierlicher sowie umfangreicherer Texte schriftlich zusammenfassen,
TF4.9	auf Basis klar strukturierter Material- und Textquellen informierend materialgestützt schreiben,
TF5.9	auf Basis klar strukturierter Material- und Textquellen argumentieren,
TF6.9	sich selbst, Erlebtes und Erdachtes, Gedanken und Gefühle strukturiert und nachvollziehbar ausdrücken,
TF7.9	eigene Positionen formulieren und begründen,
TF8.9	Schaubilder, Tabellen und Diagramme erstellen und diese sprachlich in den eigenen (auch digitalen) Text integrieren,
TF9.9	unterschiedliche Schreibformen nutzen: kooperative, produktive und kreative,
TF10.9	Textbelege und andere Quellen formal richtig in den eigenen Text integrieren,
TF11.9	Formulierungsstrategien (auch kooperativ) anwenden und ihren Strategieeinsatz reflektieren,
TF12.9	Gedanken und deutlich markierte Positionen anderer Personen in den eigenen Text aufnehmen und sich zu ihnen positionieren.
TÜx.9	Texte überarbeiten
TÜ1.9	den Überarbeitungsbedarf von Texten erkennen, Schritte zur Textüberarbeitung überlegen und diese umsetzen,
TÜ2.9	textsortenspezifische Kriterien für die Textüberprüfung und -überarbeitung benennen und nutzen,

TÜ3.9	eigene und fremde Texte kriteriengeleitet auf der Basis von Rückmeldungen überprüfen und diese auch kooperativ überarbeiten, z. B. im Hinblick auf die Aufgabenstellung, Aufbau, Inhalt und Formulierungen, Orthographie und Grammatik, Kohärenz und Verständlichkeit, (un-)bekannte, unterschiedliche Adressat:innen,
TÜ4.9	bei der Textüberarbeitung digitale Schreibwerkzeuge und Korrekturhilfen nutzen und diese reflektieren, z. B. Umstellen und Modifizieren von Textbausteinen und Medienobjekten, Nachverfolgen von Änderungen, Nutzen der Kommentarfunktion,
TÜ5.9	Überarbeitungsstrategien (auch kooperativ) anwenden. Sie reflektieren sowohl ihren Überarbeitungsprozess als auch den Strategieeinsatz,
TÜ6.9	Text-Feedback einholen und selbst Feedback zu (digitalen) Texten anderer formulieren.

Prozessbezogener Kompetenzbereich „Lesen“

Kürzel	Die Lernenden können ...
LTx.9	Lesefertigkeiten: Über Lesetechniken verfügen
LT1.9	sich in und zwischen Texten unterschiedlicher Komplexität orientieren und sich auch mithilfe textueller Lesehilfen einen Überblick verschaffen,
LV1.9	explizite sowie implizite Textinformationen auf lokaler Ebene entnehmen und sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs beachten,
LV2.9	Textinformationen verknüpfen, auch unter Nutzung ihres Vorwissens Schlussfolgerungen ziehen und ein Gesamtverständnis auf globaler Ebene konstruieren.
SLVx.9	Lesefähigkeiten: Über Strategien zum Leseverstehen verfügen
SLV1.9	das Lesen vorbereiten,
SLV2.9	Texte organisierend lesen,
SLV3.9	Texte elaborierend lesen,
SLV4.9	Texte reflektierend lesen,
SLV5.9	das Lesen nachbereiten.

Domänenspezifischer Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Sprachliche Verständigung und sprachliche Vielfalt untersuchen

Kürzel	Die Lernenden können ...
SpVx.9	Sprachliche Verständigung als Form des Handelns
SPV1.9	Normen demokratischer Gesprächs- und Kommunikationskultur und sprachlicher Höflichkeit beispielhaft untersuchen (auch in digitalen Umgebungen) und diese für die sprachliche Gestaltung eigener Äußerungen sowie für den Umgang mit den sprachlichen Äußerungen anderer nutzen,
SPV3.9	Grundbedingungen gelingender Kommunikation beschreiben und die Handlungs-, Inhalts- und Beziehungsebene unterscheiden,
SPV4.9	Merkmale der Adressat:innenorientierung untersuchen und ihre Bedeutung für das angemessene sprachliche Handeln beschreiben.
MSKx.9	Mündliche und schriftliche Kommunikation
MSK1.9	monologische und interaktionale Formen des Sprechens und des Schreibens hinsichtlich ihrer Struktur und Organisation an ausgewählten Aspekten untersuchen,
MSK2.9	an ausgewählten Beispielen die Anforderungen an die Rollen von Sprechenden/Schreibenden/Hörenden und Lesenden in Hinblick auf gelingende Kommunikation untersuchen und diesen im eigenen sprachlichen Handeln gerecht werden,
MSK3.9	grundlegende Textfunktionen (informieren, appellieren, argumentieren, ausdrücken) unterscheiden und dieses Wissen für das eigene Schreiben und die Erschließung von Texten nutzen.
SVVx.9	Ausprägungen und Bedingungen sprachlicher Variation und Vielfalt
SVV1.9	angeleitet und an ausgewählten Beispielen Ausprägungen von Sprache und Sprachvariation unterscheiden und Verwendungsweisen reflektieren,
SVV2.9	sprachliche Phänomene in verschiedenen Sprachen auch im Hinblick auf individuelle Mehrsprachigkeit vergleichen,
SVV3.9	unter Anleitung beispielhaft ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels untersuchen, z. B. Bedeutungswandel, Entlehnungen aus anderen Sprachen, Sprachwandel durch digitale Kommunikation,
SVV4.9	informelle und elaborierte Mündlichkeit/Schriftlichkeit unterscheiden und an konkreten Beispielen Wirkungen einschätzen.

Sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen

Kürzel	Die Lernenden können ...
WSx.9	Wörter und Sätze
WS1.9	• vorgegebene Wörter, Wendungen und Formulierungsmuster funktional nutzen und so ihren Wortschatz erweitern,
WS2.9	• Satzstrukturen analysieren,
WS3.9	• zentrale grammatische Mittel hinsichtlich ihrer Struktur und ihrer Funktion im sprachlichen Handeln unterscheiden,
WS4.9	• vorgegebene Wörter und Wendungen in ihrer Struktur und hinsichtlich ihrer Verwendungsbedingungen, ihrer Bedeutung und ihrer Beziehungen zu anderen Wörtern untersuchen,
WS5.9	• grammatische Operationen und Fachbegriffe für die Untersuchung sprachlicher Struktureinheiten nutzen.
TGx.9	Texte und Gespräche
TG1.9	• den Aufbau von Texten und Gesprächen mit Hilfestellungen strukturell und funktional unter Anwendung ausgewählter Fachbegriffe (sprachlicher Besonderheiten) beschreiben und vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede ermitteln,
TG2.9	• ihr Wissen zu vorgegebenen sprachlichen Gestaltungsmitteln für die Beschreibung und Untersuchung von (auch literarischen) Texten, Gesprächen und Formen digitaler Kommunikation nutzen.
RDSx.9	Ressourcen zur deutschen Sprache
RDS1.9	• Wörterbücher, Grammatiken, digitale Rechtschreibhilfen und Informationsangebote zur deutschen Sprache für das Nachschlagen von Schreibungen, grammatischen Verwendungsweisen und Verwendungskontexten nutzen, z. B. OWID, grammis.

Domänenspezifischer Kompetenzbereich: „Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen“

Kürzel	Die Lernenden können ...
TWx.9	Über Textwissen verfügen
TW1.9	Fachbegriffe bei der Erschließung nutzen,
TW2.9	typische Formen digitaler Textstrukturierung benennen und sie unter Anleitung zielorientiert nutzen, z. B. bei Recherchen und Präsentationen,
TW3.9	typische sprachliche Gestaltungsmittel in ausgewählten Texten benennen und mit Hilfestellung ihre Wirkung im Text interpretieren,
TW4.9	anhand ausgewählter Texte aus Lyrik, Epik und Dramatik wesentliche Gattungsmerkmale benennen und für die Analyse nutzen,
TW5.9	eine Auswahl von Werken bedeutender Autor:innen benennen und ihre Leseerfahrungen mit diesen beschreiben,
TW6.9	den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors oder der Autorin anhand eines repräsentativen Beispiels darstellen,
TW7.9	ausgewählte Beispiele kontinuierlichen und diskontinuierlichen Textsorten zuordnen und deren zentrale Funktionen benennen,
TW8.9	Angaben zum Wirklichkeitsbezug von Texten und Medien benennen und als Rezeptionshinweise nutzen, Gattungs-/Genrebezeichnungen.
MOx.9	Sich im Medienangebot orientieren
MO1.9	unterschiedliche Informationsangebote und Recherchemöglichkeiten nutzen, z. B. Kritiken, Bestenlisten und andere Empfehlungen, Internet, Zeitschriften, Zeitungen, Hörfunk, Fernsehen, Bibliothek,
MO2.9	Rechercheergebnisse (insbes. Internet) im Hinblick auf ihre thematische Relevanz und Verlässlichkeit bewerten, Informationsangebote vergleichen, Quellenangaben und -qualität prüfen, Informationen zu Autor:innen recherchieren, mögliche Textfunktionen beachten,
MO3.9	selbstständig und routiniert elektronische Kommunikationsmöglichkeiten situationsangemessen nutzen und kritisch reflektieren.
LMx.9	Literatur in unterschiedlicher Medialität
LM1.9	implizite und explizite Informationen zu Figuren und Figurenkonstellationen, Handlungsort sowie Handlungs- und Konfliktverlauf zum Aufbau von Textverständnis nutzen,
LM2.9	Bezüge zwischen literarischen Texten, Medien und deren Motiven herstellen und Vergleiche für die Deutung und Wertung nutzen,
LM3.9	ein (multimodales) literarisches Werk sowie Inhalte und Strukturen von Texten und anderen Medien unter Anleitung erschließen und vorstellen,

LM4.9	literarische Texte nach selbstständiger Vorbereitung sinngestaltend und ausdrucksstark vortragen,
LM5.9	Handlungen und Handlungsmotive von Figuren mit vertrauten Handlungen und Handlungsmotiven vergleichen und mit Bezug auf ihre Lebenswelt reflektieren und mit Hilfestellung erste Wertungen vornehmen,
LM6.9	handlungs- und produktionsorientierte Verfahren nutzen, um Deutungen zu entwickeln und darzustellen und um Strukturen literarischer Texte nachzuvollziehen,
LM7.9	eigene Deutungen von Texten formulieren und belegen,
LM8.9	sich mit anderen zu Text- bzw. Medienwahrnehmungen, -deutungen und -wertungen austauschen und eigene Auffassungen formulieren,
LM9.9	Wertungen von Texten formulieren und diese begründen,
LM10.9	ermittelte Aussagen und Deutungen unter Anleitung kritisch zu eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten in Beziehung setzen.
PMx.9	Pragmatische Texte in unterschiedlicher Medialität
PM1.9	aus einem oder mehreren Texten unterschiedlicher Komplexität zielgerichtet relevante Informationen erschließen, diese ordnen, selektieren, vergleichen und nach vorgegebenen Kriterien ihren Sachgehalt prüfen,
PM2.9	Diskontinuierliche und multimodale Texte (Text-Bild-Bezüge) zielorientiert auswerten, z. B. um über ein Thema zu sprechen oder zu schreiben,
PM3.9	die Wirkungsabsichten multimodaler Texte anhand von Beispielen ermitteln und beurteilen,
PM4.9	an Beispielen Zusammenhänge zwischen Intentionen, Textmerkmalen, sprachlichen Gestaltungsmitteln und Wirkungen herstellen,
PM5.9	an Beispielen Textaussagen auf eigene Welt- und Wertvorstellungen beziehen und diese überprüfen,
PM6.9	informierende, erzählende und appellierende Elemente in Texten unterscheiden.
DFx.9	Digitale Formate und Umgebungen
DF1.9	medienspezifische Formen unterscheiden und Vermutungen über ihre Wirkung anstellen,
DF2.9	Elemente medialer und szenischer Gestaltung benennen und exemplarisch ihre Wirkung beschreiben,
DF3.9	gegebene digitale Quellen mithilfe vorgegebener Kriterien analysieren, vergleichen und hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit beurteilen,
DF4.9	Nutzungsformen digitaler Formate und Umgebungen unterscheiden und Zusammenhänge zwischen Intentionen, Gestaltung und Wirkung herstellen,
DF5.9	am Beispiel den Zusammenhang von digitalen Nutzer:innenprofilen, Algorithmen, Gestaltung und Wirkung digitaler Angebote untersuchen und bewerten,

DF6.9	• angeleitet ausgewählte Aspekte des Urheberrechts auf die eigene Lebenswirklichkeit beziehen und Regeln zur Angabe von Quellen anwenden, Nutzung von KI, Anlegen eines Literaturverzeichnisses,
DF7.9	• digitale Werkzeuge zielgerichtet und reflektiert für die Gestaltung eigener medialer Produkte nutzen, z. B. für Präsentationen.

4. Leistungsbeurteilung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schüler:innen als diagnostischer Prozess berücksichtigt nicht nur die Produkte, sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Die Leistungsbewertung dient der Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schüler:innen.

Prinzipiell zu unterscheiden sind Lern- und Leistungssituationen: In Lernsituationen wird die Intensität der konstruktiven und individuellen Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten beurteilt. Fachliche Fehler werden hier nicht als Defizite, sondern als Quelle für die fachliche Weiterentwicklung angesehen. In Leistungssituationen hingegen gehen Quantität und Qualität der individuellen Leistung direkt in die Leistungsbewertung ein.

Grundsätze der Beurteilung und Bewertung von Leistungen

- Die Leistungsbewertung findet grundsätzlich in zwei Beurteilungsbereichen statt:
 - (1) Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
 - (2) Laufende Unterrichtsarbeit

Sie darf sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen (s. u.).

- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kompetenzen, wie sie in den Anforderungen im Kapitel 3 „Standards“ beschrieben sind. Sie findet unter Berücksichtigung der drei Anforderungsbereiche statt.
- Grundlage der Leistungsbewertung bilden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schüler:innen.
- Die Leistungsbewertung erfolgt in Noten und kann bis einschließlich Jahrgangsstufe 8 in Form von Lernentwicklungsberichten, z. B. in Textform, erfolgen.
- Die Kriterien für die Leistungsbewertung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.
- Die Leistungsbewertung und ihre Kriterien müssen für Schüler:innen sowie Erziehungsberechtigte zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt und transparent sein.
- Leistungen sind grundsätzlich eigenständig zu erbringen. Die eigene, individuelle Leistung muss – auch bei Gruppenarbeiten – erkennbar und bewertbar sein.
- Die Nutzung von Quellen und Hilfsmitteln, einschließlich digitaler Werkzeuge und auf künstlicher Intelligenz basierender Anwendungen, erfolgt im Rahmen der in der Fachkonferenz festgelegten Vorgaben. Auch hier muss die eigene, individuelle Leistung erkennbar bleiben.
- Die Verwendung von KI-Unterstützung als Hilfsmittel ist von den Schüler:innen zwingend zu dokumentieren und muss korrekt ausgewiesen werden.

(1) Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse des zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts. Im Verlauf der Sekundarstufe I sollen sich die schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht inhaltlich und formal zunehmend an den Anforderungen für die zu erreichenden Abschlüsse orientieren. Dies betrifft in formaler Hinsicht:

- die Formulierung der Aufgabenstellungen unter Verwendung der Operatoren
- die Verteilung der Bewertungseinheiten auf Aufgaben
- die Berücksichtigung der Anforderungsbereiche
- die Verwendung von Hilfsmitteln

Schriftliche Leistungsüberprüfungen unter Aufsicht sind in der Schule durchzuführen. In schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht sind ausschließlich die zugelassenen Hilfsmittel zu verwenden. Digitale Werkzeuge und auf künstlicher Intelligenz basierende Anwendungen sind ausgeschlossen, sofern diese nicht ausdrücklich als Hilfsmittel zugelassen sind. Die Nutzung nicht zugelassener Hilfsmittel wird als Täuschungsversuch gewertet. Ein Täuschungsversuch führt zur Bewertung der Leistung mit der Note ungenügend.

(2) Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Lernenden außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- kurze schriftliche Überprüfungen und Übungen,
- Beiträge zum Gelingen von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von Unterrichtsgesprächen,
- Koordinations- und Leitungsaufgaben,
- Vorlesen und Vortragen von Texten und Rollen,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z. B. Referate und Langzeitaufgaben),
- Mappen, Hefte, Protokolle, Portfolio,
- fachbezogene Präsentationen, Produkte und dokumentierte Arbeitsprozesse,
- Beiträge zu fachspezifischen Projekten.

Ebenso sollen in die Beurteilung auch jene Leistungen einbezogen werden, die die Schüler:innen eigeninitiativ erbringen.

Bei der Bewertung sind neben der fachlichen Qualität insbesondere die Eigenständigkeit der Leistung sowie die Fähigkeit zu berücksichtigen, Ergebnisse nachvollziehbar darzustellen und zu begründen.

Anhang

Anhang: Liste der Operatoren

Die standardisierten Arbeitsaufträge (Operatoren) werden in der folgenden Tabelle aufgeführt und erläutert. Diese Operatoren werden im Unterricht eingeführt. Sie signalisieren den Lernenden, welche Tätigkeiten sie bei der Erledigung von Arbeitsaufträgen ausführen sollen und welche beim Lösen von Klassenarbeiten und Prüfungsaufgaben von ihnen erwartet werden.

Operatoren können durch Zusätze (z. B. „im Hinblick auf...“, „unter Berücksichtigung von...“) konkretisiert werden. Zugelassene Hilfsmittel dürfen zur Bearbeitung verwendet werden, sofern dem kein entsprechender Zusatz entgegensteht.

Die Verwendung eines Operators, der im Folgenden nicht genannt wird, ist möglich, wenn aufgrund der standardsprachlichen Bedeutung dieses Operators in Verbindung mit der Aufgabenstellung davon auszugehen ist, dass die jeweilige Aufgabe im Sinne der Aufgabenstellung bearbeitet werden kann.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Formulieren (generalisierende Aufforderung)	einen Sachverhalt, Zusammenhang, eine methodische Entscheidung, eine Problemstellung strukturiert, fachsprachlich zutreffend darlegen	Formulieren Sie eine passende Überschrift!
Nennen (I)	Ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie die wesentlichen rhetorischen Mittel!
Beschreiben (I,II)	Sachverhalte (evtl. mit Materialbezug) in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den Aufbau des Gedichts!
Zusammenfassen (I,II)	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	Fassen Sie Ihre / des Autors Untersuchungsergebnisse zusammen!
Einordnen (I,II)	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie die vorliegende Szene in den Handlungszusammenhang des Dramas ein!
Darstellen (I,II)	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die wesentlichen Elemente der brechtschen Dramentheorie dar! Stellen Sie die Argumentationsstrategie des Verfassers dar!
Verfassen (I, II, III)	auf der Grundlage einer Auswertung von Materialien wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes in informierender oder argumentierender Form adressat:innenbezogen und zielorientiert darlegen	Verfassen Sie einen Kommentar!
Erschließen (II)	Etwas Neues oder nicht explizit Formuliertes durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten / ermitteln	Erschließen Sie aus der Szene die Vorgeschichte der Familie
Erläutern (II)	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie den Interpretationsansatz mit Hilfe von Beispielen!

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Analysieren (II, III)	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation!
Charakterisieren (II, III)	die jeweilige Eigenart von Figuren/Sachverhalten herausarbeiten	Charakterisieren Sie die Hauptfigur der Kurzgeschichte!
In Beziehung setzen (II, III)	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Setzen Sie Nathans Position in Beziehung zur Philosophie der Aufklärung!
Vergleichen (II, III)	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die Symbolik beider Gedichte!
Begründen (II, III)	Hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	... und begründen Sie Ihre Auffassung!
Beurteilen (III)	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie das Regiekonzept auf der Grundlage Ihres Textverständnisses! Beurteilen Sie die Möglichkeiten für Nora und Helmer, ihre Ehe weiter zu führen!
Bewerten (III)	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten	Bewerten Sie Noras Handlungsweise am Schluss des Dramas!
Stellung nehmen (III)	Siehe „Beurteilen“ und „Bewerten“	Nehmen Sie begründet Stellung zu der Auffassung des Verfassers!
(Über)prüfen (III)	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Prüfen Sie den Interpretationsansatz auf der Grundlage Ihres eigenen Textverständnisses!
Auseinander- setzen mit (III)	Nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/oder zur Art der Darstellung entwickeln	Setzen Sie sich mit der Position des Autors zum Literaturkanon auseinander!
Erörtern (III)	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra-Argumente abwägen und eine Schlussfolgerung erarbeiten und vertreten	Erörtern Sie den Vorschlag, die Buchpreisbindung aufzuheben! Erörtern Sie, ob Karl Rossmanns Amerika-Reise eine Erfolgsstory ist!

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Interpretieren (III)	Ein komplexeres Textverständnis nachvollziehbar darstellen: auf der Basis methodisch reflektierten Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen zu einer resümierenden Gesamtdeutung über einen Text oder einen Textteil kommen	Interpretieren Sie Kästners Gedicht „Zeitgenossen, haufenweise“!
Entwerfen (III)	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/planend darstellen	Entwerfen Sie eine Fortsetzung der Geschichte! Entwerfen Sie ein Storyboard für die erste Szene!
Gestalten (III)	Ein Konzept nach ausgewiesenen Kriterien sprachlich oder visualisierend ausführen	Gestalten Sie eine Parallelszene zu 1.4 mit den Figuren X und Y! Gestalten Sie einen Flyer zum Wettbewerb „Jugend debattiert“!

Anhang: Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe

Wort, Satz, Text und Gespräch

Die folgenden sprachlichen Strukturen und Begriffe werden im Primarbereich (vgl. Bildungsplan 0–10 im Land Bremen) eingeführt. Die Bezeichnungen können unterschiedlich sein, ggf. werden alternative Begriffe angeboten (mit Schrägstrich getrennt). Mit den hier aufgeführten Strukturen und Begriffen sollten die Schüler:innen am Übergang zur Sekundarstufe vertraut sein.

Für den ESA und den MSA wird auf das „Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke“ verwiesen³, aus dem die entsprechenden Fachausdrücke/Fachbegriffe ausgewählt, zugeordnet und im Unterricht vermittelt werden sollen (vgl. hierzu Kapitel 3).

Wort	Buchstabe, Laut, Selbstlaut/Vokal, Mitlaut/Konsonant, Umlaut, Doppellaut/Zwielaut/Diphthong, Silbe, Alphabet
	Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein
	Wortfeld
	Wortart
	Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht
	Verb: Grundform, gebeugte Form/finites Verb
	Zeitformen: Präsens, Präteritum, Futur
	Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel
	Adjektiv: Grundform und Vergleichsformen (erste Steigerungsform/Komparativ; zweite Steigerungsform/Superlativ)
	Pronomen
	andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter)
Satz	Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen
	Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz
	wörtliche Rede/direkte Rede
	Subjekt, Prädikat; Satzkern
	Wortgruppe
	Ergänzungen: Satzglied: einteilige, mehrteilige Ergänzung
	Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)

	Primarbereich	ESA	MSA
Text	Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte	Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte	Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte
	Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild	Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild	Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild
		Gliederung	Gliederung
	Hypertext, (Hyper-)Link	Hypertext, Hyperlink	Hypertext, Hyperlink

³ vgl. Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke
<https://grammis.ids-mannheim.de/vggf>

	Primarbereich	ESA	MSA
	Autor:in, Handlung, Figur, Reim, Vers, Strophe, Dialog, Sprecher	Autor:in, Erzähler:in, Erzählperspektive, Figur, Monolog, Dialog; Reim, Vers, Strophe, Sprecher:in / lyrische:r Sprecher:in; Kameraperspektive, Einstellungsgröße	Autor:in, Erzähler:in, Erzählperspektive, Figur, Monolog, Dialog; Reim, Vers, Strophe, Sprecher:in / lyrische:r Sprecher:in; Kameraperspektive, Einstellungsgröße, Montage, Kamerabewegung, Schnitt
	Sprachliche Gestaltungsmittel: Wiederholung, Vergleich	Sprachliche Gestaltungsmittel: Wiederholung, sprachliche Bilder, Vergleich, Metapher, Symbol	Sprachliche Gestaltungsmittel: Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, sprachliche Bilder, Vergleich, Metapher, Symbol
Ge- spräch	Redebeitrag	Äußerung	Äußerung
		Redebeitrag,	Redebeitrag,
		Sprecher:innenwechsel	Sprecher:innenwechsel
		Gesprächsphase	Gesprächsphase